

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes-Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Desterr. Währung.

Expedition: NW. Bandelstr. 41 bei
H. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Desterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Desterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Schiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.
Dest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Benz,
NW. Stromstr. 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 50.

Berlin, den 16. Dezember 1887.

Vierzehnter Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Die fehlenden Ortsvereine u. ersuche ich nochmals um baldige
Uebersendung des Resultats der **Neuwahlen**.
Georg Benz, Hauptschriftführer.

84. Generalrathssitzung vom 2. Dezember 1887.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Unterstützungsanträge, 3) Kassen-
bericht pro 3. Quartal bezw. Bericht der Revisoren, 4) Bericht des Haupt-
kassiers über seine Revisionsreise, 5) Verschiedenes.

Die Eröffnung der Sitzung erfolgt um 8^{3/4} Uhr Abends durch den
Vorstehenden Hrn. Benz I. Entschuldigt fehlen die Herren Grunert,
Danner und Benz III. Von den Revisoren ist Hr. Koch zugegen. Das
Protokoll der 83. Sitzung wird genehmigt.

Punkt 1. In Kalk hat sich infolge Anregung des nach dorthin über-
siedelten früheren General-Revisors Hrn. Fetzke bereits vor längerer Zeit
ein Ortsverein begründet, ebenso infolge Verseidung unserer Flugblätter ein
solcher kürzlich in Gotha. Mit anderen Orten steht der Hauptschriftführer
noch in Verbindung; nach Plau i. Th. soll auf den von dort geäußerten
Wunsch eventl. Hr. Lehrer Pab in Oera zugezogen werden. In Sachen
Weiland-Bonn theilt Rechtsanwalt Dr. Schumacher mit, daß die Ver-
kündigung des gerichtlichen Urtheils am 15. Dezember d. J. erfolgen werde.
Der Schriftführer des Thüringer Malerverbandes fragt an, ob Mit-
theilungen u. des genannten Verbandes in der „Ameise“ Aufnahme finden
würden. Der Generalrath ist hiermit einverstanden, knüpft jedoch zur Ge-
währ dafür, daß unser Blatt dann auch theilw. in den betreffenden
Kreisen gelesen werde, hieran die Bedingung, daß für jede Verwaltungsstelle
des Verbandes mindestens auf 2 Exemplare der „Ameise“ direkt bei der
Expedition abonniert werde. Der Schriftführer Fischer von Almenau
hatte s. Zt. den im Ortsverein gehaltenen Vortrag des Hrn. R. Müller
von hier, der vom Generalrath nach S. gesandt worden war, durch einen
seiner Bekannten stenographisch aufnehmen lassen und beantragt eine geringe
Entschädigung für diese Arbeit. Der Generalrath empfiehlt dem Ortsverein,
an den Stenographen 10 Mk. aus dem Bildungsfond zu gewähren. — In
Annaburg ist die Feier des Stiftungsfestes des Ortsvereins vom Bürger-
meister wegen der Adventzeit nicht gestattet worden. Der Hauptschriftführer
hat auf Anfrage gerathen, das Stiftungsfest hinaus zu schieben und nach Er-
kundigung an zuständiger Stelle eventl. Beschwerde zu führen. — Dem O.-B.
Koda werden zum Stiftungsfest die beantragten 5 Mk. Zuschuß aus dem
Bildungsfond bewilligt. — Von einem Schreiber des Vorstehenden des O.-B.
Meißen wird Kenntniß genommen. — Dem L.-B. Rehau wird die Be-
schaffung von Büchern für einen in seiner Mitte gebildeten Gesangverein
unter der Bedingung aus den Mitteln des Bildungsfonds gestattet, daß die
betreffenden Bücher pp. Eigenthum des Gewerkevereins bleiben.

Punkt 2. In Waldsassen werden nach von dort eingegangenen
Meldungen erhebliche Lohnabzüge beim Drehepersonal beabsichtigt. Von
den 19 dort vorhandenen Mitgliedern sind 7 unterstützungsberechtigt. Im
Verlaufe der Sache ist bereits 4 Mitgliedern seitens der Firma die Arbeit
gekündigt worden. Daß nach den gemachten Schilderungen das Personal
sich durchaus sachlich und gemäßigt benommen habe, muß der Generalrath
anerkennen. Dasselbe ist auch bereit, in eine geringere Herabsetzung der

Löhne zu willigen und hat eine dementsprechende Preisliste der Firma vor-
gelegt, die jedoch auf dieselbe nicht eingeht, was zur Kündigung des ganzen
Personals führte. Nach Lage der Sache macht sich im Generalrath die
Ueberzeugung geltend, daß es empfehlenswerth sei, zunächst von hier aus
Jemand zur sachlichen und unparteiischen Prüfung der ganzen Verhältnisse
sowie eventl. gütlichen Beilegung der Differenz unter möglichster Wahrung
der Rechte der Mitglieder nach Waldsassen zu entsenden und wird hierzu ein-
stimmig Hr. Benz gewählt. Nach Rückkunft und Bericht des Hr. B. soll
dann weiter in der Sache beschlossen werden. Das erneute Unterstützungs-
gesuch des Mitgliedes Herold von Waldsassen wird nach längerer Debatte
einstimmig abgelehnt, da erwiesen ist, daß S., der vom Generalrath als
gemäßregelt erachtet und unterstützungsberechtigt (§ 39) erklärt worden war,
alsbald nach seinem Austritt aus der Fabrik in W. sich wiederholt dort an-
geboten hat, was als nicht vereinbar mit unseren Grundsätzen erachtet
werden kann. — Ein erneut eingereichtes Nothfall-Unterstützungsgesuch des
Mitgliedes Jacobi-Moschendorf (auf Grund der in voriger Sitzung er-
folgten Ablehnung wiederholt) wird Hr. Benz zur näheren persönlichen
Recherche mitgegeben. — Auf das gleichfalls wiederholt eingekamte Nothfall-
Unterstützungsgesuch des Mitgliedes Bratsch-Eisendorf bewilligt der
Generalrath gegenwärtig 15 Mk., da sich aus dem Schreiben der Frau des
B. thatsächlich eine Nothlage ergibt. — Ebenfalls 15 Mk. erhält Mitglied
Steiner-Eisenberg. — In Bezug auf ein gleiches Gesuch des Mitgliedes
Liebig-Schreiberhau ist zunächst nähere Erkundigung erforderlich, des-
gleichen hinsichtlich eines Arbeitslosen-Unterstützungsantrages für Mitglied
Lriebel-Schmiedefeld. — Die Erkundigung in Sachen Wilz-Bonn
hat ergeben, daß W. kein Anrecht auf Reisekosten hat, da er nicht gemäß-
regelt ist und andererseits dem Gewerkeverein noch keine 3 Jahre angehört;
desgleichen hat das Mitglied Ehr. Schnell-Bonn kein Anrecht auf die bean-
tragten Umzugskosten, da in diesem Falle, wo das Mitglied seinen Arbeit-
platz wegen nicht auskömmlichen Verdienstes gekündigt hat, hierzu vorher
die Genehmigung des Generalraths hätte eingeholt werden müssen, wie dies
schon oft an dieser Stelle bekannt gegeben worden ist. — Mitglied Wächner-
Corgau hat keinen Anspruch auf die beantragten Umzugskosten, da W., der
infolge Geschäftsauflösung arbeitslos geworden ist, nur dann Anspruch
auf Arbeitslosen-Unterstützung bezw. Reisekosten hätte, wenn er bereits 3 Jahr
Mitglied wäre, was nicht der Fall ist.

Zu Punkt 3 erstattet der Revisor Hr. Koch Namens der Generalrevisoren
den Bericht, daß Kasse und Kasse pro 3. Quartal in Ordnung seien. Der
Hauptkassier wird deshalb entlastet. (Die Abschlüsse sind bereits veröffentlicht.)

Punkt 4. Auf Beschluß des Generalraths vom 11. November d. J.
hat der Hauptkassier am 21. November und folgende Tag: außerordent-
liche Revisionen in den Orten Kahl, Rudolstadt, Volkstedt, Boes-
ned und Köschitz vorgekommen. Derselbe berichtet, daß in Kahl,
Rudolstadt, Volkstedt und Boesned das Resultat der Revision befriedigt
habe. Boesned habe sich infolge zu geringer Mitgliederzahl aufgelöst. In
Volkstedt, das bekanntlich nach dem Beschluß des Generalraths und Vor-
standes mit Rudolstadt verschmolzen worden ist, hatte es sich gleichzeitig
um die Ueberführung der Kasse pp. an die Hauptkasse gehandelt. Auch diesen
Auftrag hat der Hauptkassier erledigt und erstattet darüber eingehend Be-
richt, von welchem der Generalrath Kenntniß nimmt. (Die Mitglieder von
Volkstedt sind inzwischen amtlich angewiesen worden, ihre Beiträge an den
Kassier Löffler-Rudolstadt-Volkstedt zu zahlen.) Ein Kustreien in B.
habe wesentlich zur Veruhigung der Gemüther beigetragen, wie er hoffe. Bei

der Revision in Roschitz habe er gefunden, daß der Kassirer aus der Kasse, angeblich mit Bewilligung des Vorsitzenden, 20 Mk. entnommen hatte. Er habe infolgedessen Anweisung gegeben, daß das Geld sofort beim nächsten Zahlungstage wieder an die Kasse erstattet werde und daß der Vorsitzende hierüber zu berichten habe. Der Generalrath nimmt Kenntniß und sieht nur infolge des Umstandes von der sofortigen Absetzung vom Amte ab, daß die Neuwahlen jetzt bevorstehen.

Zu Punkt 5 theilt der Centralrathsvertreter Hr. Bungert mit, daß der Anwalt Dr. Hirsch sich zur Uebernahme der Vertretung von Gewerbetreibenden vor dem Reichsversicherungsamte ausdrücklich erboten habe. Ferner berichtet Hr. B., daß sich eine Wiederherstellung unseres Revues in der ursprünglichen Form (wonach die Mitglieder beim Eintritt zu bezeichnen haben, daß sie insbesondere der sozialdemokratischen Partei nicht angehören) nöthig machen werde, um Konflikte mit den Behörden zu vermeiden. Hieron wird für jetzt Kenntniß genommen und noch ausgesprochen, daß auch in Zukunft Berichte unseres Centralrathsvertreters über wichtige Angelegenheiten jederzeit erwünscht sind. — Schluß 12 Uhr Nachts.

Der Generalrath.

Gust. Venzl,
Vorsitzender.

Georg Venzl,
Hauptführer.

Zur Lohndifferenz in Waldsassen.*)

So lange der Arbeitsvertrag (gemäß § 105 der Gewerbe-Ordnung) noch auf „freier Uebereinkunft“ zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beruht, wird es auch über die Höhe des Lohnes zwischen den beiden beteiligten Faktoren Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten geben, die entweder durch eine gütliche Vereinbarung beigelegt werden, oder zur Auflösung des Arbeitsverhältnisses führen.

Überall da, wo in solch' einem Streitfall die bedingungslose Unterwerfung des Arbeitnehmers unter den absoluten Willen des Arbeitgebers gefordert wird, kann natürlich von einem freien Arbeitsvertrage keine Rede sein.

In der Jetztzeit aber und besonders innerhalb der Porzellanwelt kam und will man sich trotz der allgemein ungünstigen Arbeitsverhältnisse solch' einer Diktatur des Arbeitgebers nicht unterwerfen, und die Kollegen ziehen es häufig vor, statt ihres natürlichen und gesetzlichen Mitbestimmungsrechts beim Arbeitsvertrag lieber den lieb gewordenen Arbeitsplatz anzugeben und mit Weib und Kind die Folgen zu tragen.

Von diesem Schicksal sind kürzlich auch die Dreher in Waldsassen in Bayern ereilt worden. Ihnen ward jetzt, um die Weihnachtszeit, also gewiß als besondere „Weihnachtsfreude“, ein Lohnabzug von 10—50 pCt. zudiktirt, womit sie sich bei einem monatlichen Durchschnittsverdienst von 80—120 Mk., der aber in 13- bis 14stündiger täglicher Arbeitszeit erzielt wurde (!), nicht befremden konnten. Vielmehr machte das Personal nach ruhiger und reiflicher Ueberlegung aller in Betracht kommenden Verhältnisse der Prinzipalität durch Vorlegung eines neuen Preiskourants, in welchem fast überall die Hälfte des von der Prinzipalität diktierten Lohnabzugs zugestanden war, einen Vermittelungsversuch.

Dieser wohlgemeinte Vorschlag der Kollegen wurde aber seitens der Prinzipalität als ein „Eingriff in ihre Rechte“ und als eine Verletzung ihrer „Autorität“ zurückgewiesen. Als Abschreckungsmittel gegen weitere derartige Unternehmungen wurde vier Vorstandsmitgliedern des Ortsvereins als „Aufwieglern“ gekündigt.

Freilich konnte dieses Abschreckungsmittel nach Lage der Sache statt des beabsichtigten Erfolges, „die Kollegen zur unbedingten Anerkennung des reduzierten Preiskourants zu veranlassen“, nur die entgegengesetzte Wirkung hervorrufen, die sich denn auch in der unter entschlossener Einmüthigkeit erfolgten Kündigung des Arbeitsverhältnisses äußerte.

Dieses für unsere Kollegen nicht sonderlich erfreuliche Resultat ist durch eine vollständig falsche Auffassung von der Autorität des Prinzipals und seiner Beamten seitens der letzteren herbeigeführt worden, gewinnt aber noch eine besondere Bedeutung, wenn man die Gründe, die zur Lohnreduzierung geführt haben, erwägt.

Nicht die leidige „Konkurrenz“ nöthigte zur Lohnreduktion, sondern, wie die Prinzipalität behauptet, die Schleuderpreise, zu welchen der frühere Mitbesitzer und alleinige Leiter des Geschäftes die Waare verkauft hat!

Also da für, daß seitens der Prinzipalität eine für die Porzellanindustrie geradezu verderbliche Schleuderkonkurrenz geführt worden ist, sollen jetzt die Arbeiter durch Lohnabzug büßen, und auf deren Kosten soll das Geschäft wieder gehoben werden!

Daß die Kollegen sich diese Art von Geschäftspraxis nicht gefallen lassen wollen, kann man ihnen nicht verargen. Es ist hier nicht der Platz, zu untersuchen, ob der frühere Mitbesitzer und Leiter der Fabrik zu der geliebten Schleuderkonkurrenz durch das Verhalten der übrigen Geschäftstheilhaber veranlaßt wurde und dadurch die Firma in eine schlimme Lage brachte, aber das darf wohl als sicher angesehen werden, daß die Lohnreduktion, wodurch die alten bewährten Arbeitskräfte verloren gehen, das Geschäft auch nicht in eine bessere Situation bringt.

Ein Vermittelungsversuch des Generalraths unseres Gewerbevereins bei den Besitzern der Fabrik, den Herren Spinnereibesitzer Barentz in Haslau und Strumpfwarenfabrikant Bloß in Mtsch (Böhmen), sowie bei dem Herrn Prokuristen Kugelmann ist erfolglos geblieben.

Die Herren Besitzer erklärten, kein Verständniß vom Porzellangeschäft zu haben, glaubten jedoch, daß der Lohnabzug nicht zu hoch sei und die Dreher trotz des Abzugs „immer noch gut bessehten“.

*) Siehe hierzu vorn das Generalrathsprotokoll.

Die Red.

könnten“. Dieser Glaube der beiden Herren mag wohl seine Begründung in den gerade nicht sehr glänzenden Lohnverhältnissen der böhmischen Textilarbeiter finden, von deren Wohlbefinden sie fest überzeugt sind. Die Folgen der Mißwirtschaft des früheren Mitbesitzers wollen die Herren durch eine Gleichstellung der Löhne mit denen der Nachbarfabriken, sowie durch eine „strenge und schneidige“ Leitung der Fabrik beseitigen.

Wenn nun auch die jeweilige Leitung der Fabrik durch den noch erst sehr kurze Zeit in der Porzellanbranche thätigen Herrn Prokuristen Kugelmann, besonders was die persönliche Behandlung der Dreher anbetrifft, nichts an der erforderlichen „Schneidigkeit“ zu wünschen übrig läßt, so ist doch die Annahme der beiden Besitzer, daß die Lohnreduzierung nur auf eine Gleichstellung der Preise mit den Nachbarfabriken basirt, eine durchaus irrige, denn ein Vergleich der betreffenden Preiskourante ergiebt, daß die Preise der Nachbarfabriken im Allgemeinen nicht nur auf gleicher Höhe mit den alten Preisen in Waldsassen stehen, sondern dieselben noch mehrfach übersteigen. Mit Rücksicht auf das geringe Verständnis, das die Herren Besitzer von der Porzellanbranche zu haben zugestehen, haben sie den Herren Prokuristen Kugelmann behufs Regelung der Lohnreduzierung, — oder „Lohnregulirung“, wie es Herr K. zu nennen beliebt, — mit Vollmacht versehen, mithin mußten auch die weiteren Bestrebungen auf eine Vereinbarung und Ausgleichung der Differenz mit diesem Herrn gerichtet sein.

Zwar war das Resultat der Verhandlungen mit Herrn Kugelmann bei seinen eigenthümlichen Begriffen von „Autorität“ voraussehen, trotzdem wurde es versucht und kann dieser Versuch auch nicht bereut werden, denn wenn er auch sonst bezüglich Ausgleichung der Lohndifferenz erfolglos war, so trat doch dabei die eigenthümliche Auffassung des Herrn von der Solidarität der Dreher sowie seine eigene Schneidigkeit recht klar zu Tage.

Herr Kugelmann hält das solidarische Verhalten der Kollegen, das in der einmüthigen Kündigung seinen Ausdruck fand, für „verwerflich“ und der Autorität des Prinzipals gegenüber für einen „Uebergriß“, der nicht geduldet werden könne und mindestens durch die Entlassung der vier Aufwieglern gesühnt werden müsse.

Die Kollegen mögen es sich also merken, daß bei Herrn Kugelmann gesetzlich erlaubte Handlungen nicht erlaubt sind.

In Bezug auf die außerordentliche Fachkenntniß ihres schneidigen Herrn Prokuristen können die Herrn Besitzer zufrieden sein, denn derselbe hat durch eine vortreffliche Probe das mangelnde Verständnis der Herren Prinzipale in ausreichender Weise erseht, da er bei der Feststellung des neuen Preiskourants, resp. bei der Lohnreduktion fast ausschließlich die kleinen Nummern der Artikel, die in der Regel ohnehin schon die am schlechtesten bezahlten sind, mit 33 1/3 bis 50 pCt. Abzug bedacht hat.*) So das kommt davon, wenn Jemand, der das Geschäft nicht kennt, einem Anderen die Leitung überträgt, der wieder zuviel davon versteht.

Die neueste Geschäftsreise des Herrn Kugelmann hat denselben zu der Ueberzeugung gebracht, daß er mit Waschgeschirren und Nachtgeschirren überhaupt nicht mehr konkurriren könne und folgedessen dieselben nicht mehr fabrizirt werden sollen.

Daß nun aber trotz des Lohnabzugs von 43 pCt. bei Nachtgeschirren dieselben nicht mehr konkurrenzfähig sein sollen, ist für die ganze Fabrikation bezeichnend.

Sofern sich in Zukunft diese Geschäftskenntniß des Herrn Kugelmann fortgesetzt bewährt, dürfte es unsere Kollegen kaum gereuen, noch rechtzeitig die so verpönte Solidarität zur Geltung gebracht zu haben, denn möglicherweise giebt's dann dort nichts mehr zu reguliren, zu reduziren und zu fabriziren.

Herr Kugelmann mag sich aber mit der Zeit bewußt werden, daß bei den Porzellanern, die sich im Gewerbeverein und im Magdeburger Verband gegen unberechtigte Maßnahmen geschützt haben, seine Schneidigkeit nicht die Wirkung hat wie bei den böhmischen Spinnern.

Z. Bey.

*) Man siehe die nachfolgende Lohnliste.

Die Red.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Der Reichstag berieth am Montag den Gesetzentwurf über die Einführung der Gewerbeordnung in Glas-Lothrungen in erster Lesung, ohne daß sich dabei eine wesentliche Debatte entsponnen hätte. Auch die Vertreter der Reichslande hielten im Allgemeinen die beabsichtigte Maßregel für zweckdienlich und günstig. — Am Mittwoch nahm der Reichstag den Zoll von 5 Mk. für Roggen und Weizen gegen Freiwünige, Sozialdemokraten, einige Zentrumsmitglieder und die Mehrheit der Nationalliberalen an. Damit ist der Zoll, wie die Abgg. Miedert und Brozmel bemerkten, auf 1/3 des Werthes des Getreides selbst gesteigert worden. Und das soll keine Brodvertheuerung sein?

** Die Stellung der freien Altersversorgungskassen gegenüber der staatlichen Invaliden-Versicherung. Bei der Annahmeherrathung im Reichsrath erklärte der Vertreter der Staatsregierung, daß der Reichsrath niemals die Mitglieder freier Kassen von der Versicherungspflicht für Altersversorgung befreien könne, wenn nicht die dauernde Prästationsfähigkeit dieser Kassen garantiert werden könne. Man beabsichtige nur, vornehmlich bei staatlichen und kommunalen Kassen, welche für die Altersversorgung Sorge tragen, die Mitglieder von der Altersversorgung des Reiches zu dispensiren.

Lohnliste Walfassen.

Nachstehend veröffentlichen wir die Lohnliste für das Dreherpersonal Walfassen, aus welcher sich ergibt, daß bei den aufgeführten 119 Artikeln durchschnittlich 20 pCt. Abzug gemacht worden sind.

Gegenstand	Preis der Fabrik		Vorschlag der Dreher		Fabrik-Abzug pCt.
	alt	neu	alt	neu	
Teller (Speise-) pro 100 Stk. (Masch.-Arb.)	10	1	80	1	95
Defferteller	50	1	30	1	42
Ruchenteller (pro Stück)	10	—	6	—	8
Keston-Terrine	65	—	55	—	60
Saucierterrine	40	—	30	—	35
Saucier	23	—	22	—	26
Nac...schüsseln	25	—	20	—	25
Salatieren (viereckig) Nr. 1	8	—	4	—	6
" 2	10	—	6	—	8
" 3	12	—	8	—	10
" 4	15	—	10	—	13
" 5	18	—	12	—	15
Senfgefäße	15	—	13 1/2	—	15
Kartoffelnäpfe Nr. 1	15	—	9	—	14
" 2	18	—	12	—	16
" 3	22	—	15	—	19
" 4	25	—	19	—	24
Saucierlöffel (kleine)	4	—	4	—	3
(große)	3	—	8	—	6
Schüsseln (ovale) Nr. 1	6	—	5	—	5 1/2
" 2	8	—	6	—	7
" 3	10	—	7	—	8 1/2
" 4	12	—	9	—	10
" 6	18	—	14	—	16
" 8	30	—	23	—	27
Wasserkannen (Walfassener Form)	25	—	22	—	25
(Hamburger)	38	—	28	—	34
(Englische)	45	—	32	—	40
(Napoter) Nr. 1	18	—	15	—	17
" 2	28	—	21	—	25
" 3	35	—	25	—	29
Nachttopf (Berliner)	16	—	9	—	14
(Hamburger)	14	—	12	—	13
(Englische)	10	—	13	—	10
Blumentöpfe	16	—	9	—	12
Nr. 2	10	—	5	—	8
" 3	12	—	7	—	9
" 4	14	—	8	—	11
Grabplatten	20	—	15	—	14
Senfmetagen	15	—	10	—	15
Schwedenständer	5	—	3 1/2	—	6
Wasserkrüge Nr. 1	10	—	14	—	12
" 2	14	—	16	—	14
" 3	20	—	18	—	18
Saucieren (fett und mager)	22	—	15	—	26
Salatieren (runde) Nr. 0	6	—	5	—	6
Nr. 1	8	—	7	—	8
" 2	12	—	9	—	10
" 3	16	—	11	—	13
Kaffeekanne (Moabiter) Nr. 1	12	—	11	—	12
" 2	16	—	13	—	15
" 3	18	—	15	—	18
" 4	20	—	18	—	20
Kaffeekanne mit Stabhenkel Nr. 1	25	—	24	—	23
" 2	30	—	28	—	27
Cylinder-Kanne Nr. 1	12	—	10	—	12

Gegenstand	Preis der Fabrik		Vorschlag der Dreher		Fabrik-Abzug pCt.
	alt	neu	alt	neu	
Cylinder-Kanne Nr. 2	11	—	12	—	14
" 3	16	—	14	—	15
" 4	18	—	16	—	17
" 5	20	—	18	—	19
" 6	25	—	21	—	22
" 7	27	—	24	—	25
Danziger Töpfe Nr. 4	7	—	6	—	7
" 5	9	—	7	—	8
" 6	10	—	8	—	9
" 7	11	—	10	—	11
" 8	13	—	12	—	13
" 9	15	—	14	—	15
Kaffeeteller mit Fuß pro 100 Stück	3	—	2	—	20
Theekanne (Moabiter) Nr. 1 pro Stück	12	—	12	—	12
" 2	15	—	15	—	15
" 3	18	—	18	—	18
do. Stabhenkel	30	—	28	—	28
do. Nr. 29	35	—	33	—	33
do. Nr. 21	28	—	28	—	27
do. (Cylinder-) Nr. 3	22	—	18	—	18
Neufontische Kaffeekanne Nr. 1	12	—	9	—	11
" 2	14	—	10	—	12
" 3	16	—	12	—	14
" 4	17	—	14	—	16
" 5	19	—	16	—	18
" 6	20	—	18	—	20
" 7	23	—	20	—	22
" 8	25	—	22	—	25
" 9	28	—	25	—	27
Platten (große)	25	—	20	—	20
Neugerippte do.	30	—	25	—	25
Stabhenkel do.	35	—	25	—	28
Milchkannen (Moabiter) Nr. 1	7	—	5	—	6
" 2	9	—	6 1/2	—	7 1/2
" 3	10	—	8	—	9 1/2
" 4	11	—	10	—	10 1/2
do. mit Stabhenkel, 9theilig	12	—	10	—	10
" 16theilig	14	—	12	—	13
Nr. 29	16	—	13	—	15
" 21	14	—	12	—	14
Cylinderranne Nr. 7	14	—	10	—	10
Brotkorb, pro 100 Stück	11	40	10	—	10
Leuchter, kleine, pro 100 Stück	3	40	3	25	3
große, mit Löcher pro 100 Stück	10	—	8	—	10
kleine	8	—	6	—	8
Streichständer, pro Stück	6	—	5	—	6
Butterbrotplatte	10	—	5	—	8
Schreibzeuge	25	—	20	—	20
Butterdose	13	—	13 1/2	—	16
Kaffeekanne Nr. 21	28	—	28	—	28
9theilig, Nr. 29	30	—	26	—	28
16theilig	35	—	30	—	30
Zuckerdose (Moabiter) Nr. 1	10	—	7	—	8
" 2	12	—	8	—	9
" 3	14	—	10	—	10 1/2
" 4	16	—	12	—	12
do. mit Stabhenkel, 16theilig	17	—	15	—	15
Nr. 29, 16theilig	20	—	15	—	17
29, 9theilig	17	—	13	—	15
21	17	—	15	—	17
Becher mit Stabhenkel, pro 100 Stück	2	61	2	40	2
Nr. 107	3	50	2	80	3
Teller (durchbrochen)	2	—	1	—	2

Literarisches.

Auf die jetzt so oft aufgeworfene Frage: „Was beginnen wir an den langen Winterabenden?“ kann es wohl keine bessere Antwort geben als: leß gute Bücher! Die von uns schon wiederholt gerühmte, seit Jahresfrist vom Bibliographischen Institut in Leipzig herausgegebene Zehn-pennig-Bibliothek „**Weyers Volksbücher**“, von der uns wieder weitere 100 Nummern vorliegen, enthält bereits so viel des Schönen und Guten, so reichen, trefflichen Lesestoff, daß wir sie nur aufs neue der Beachtung empfehlen können. Die Werke der besten Schriftsteller aller Zeiten und Völker, alte und neue, ernste und heitere, poetische und prosaische, sind darin in guter Ausstattung enthalten und zwar zu einem Preis, der kaum so hoch ist wie die Gebühren der Volksbibliothek!

Ueber **Weyers Sonderausgabe-Revisor**, von dem sechsten der 9. Band der jetzt erscheinenden, vollständig umgearbeiteten 4. Auflage ausgegeben wurde, bemerkt die „Deutsche Rundschau“, die sonst mit Rücksichten sehr sparsam ist, in ihrem neuesten Heft: „Es ist nicht möglich, die Aufgabe eines solchen Werkes höher zu erfassen, als hier geschehen, noch auch in jedem Betracht, dem literarischen, artistischen und sehr technischen, vollkommener zu erfüllen.“ Keine Frage, daß es, wenn vollendet, alles, was auf diesem Gebiet jemals in Deutschland geleistet worden ist, übertrifft und auch die Probe des Auslandes segreich bestehen wird.“ Wir unterschreiben dieses rühmende Urtheil aus eigener Anschauung, da wir haben das Werk erst längst als einen wahren Hauschat bezügel und dessen Anschaffung angelegentlich empfohlen. Daß der 9. Band noch vor dem Weihnachtseste ausgegeben wurde, wird jeder von den Vielen begrüßen, die das hervorragende Werk als prächtiges und werthvolles Geschenk zu verwenden beabsichtigen.

Vereins-Nachrichten.

§ Einberg bei Alexandrienthal i. Th. Am 21. November d. J. hielt die hiesigen Kollegen behufs Gründung eines Ortsvereins eine Versammlung ab. Dieselbe wurde von dem provisorischen Vorsitzenden Gustav Heunemann Abends 7 Uhr eröffnet und zunächst die Verlesung der Statuten vorgenommen, worauf von den anwesenden 16 Mann 14 als Mitglieder dem Ortsverein beitraten. Die Wahl der Vorstandsmittelglieder ergab folgendes Resultat: Vorsitzender Gustav Heunemann, Stellvertreter Christian Wohlleben; Schriftführer Robert Schmidt, Stellvertreter Gottlieb Richter; Kassirer Friedrich Wohlleben; Revisoren Martin Fischer und Johann Zahn. Schluß der Versammlung Abends 11 1/2 Uhr.

Rob. Schmidt, Schriftf.

§ Hansen. Ortsversammlung vom 30. Oktober 1887. Dieselbe eröffnete der Vorsitzende in Anwesenheit von 9 Mitglidern. Die Herren Boll und Wagem brachten zur Sprache, daß in den Versammlungen immer dieselben Mitglieder fehlten. Dieselben sollen nach § 7 des Statuts nochmals aufmerksam gemacht, sowie der Kassirer ersucht werden, in seiner Wohnung ferner die Beträge nicht mehr anzunehmen. Sodann wurde ein kurzer Bericht über das letzte Stiftungsfest gegeben. Der Verein veranstaltete Abends musikalische Unterhaltung mit darauf folgendem Festball, an welchem sich auf Einladung viele Freunde und Gönner beteiligten. Herr Kassirer Horn eröffnete den Festball. Während der Pause gedachte der Vorsitzende in seiner Rede des Generalkonigs, und brachte denselben sowie unserem Anwalt Dr. Max Strich in hoch aus. Das Fest verlief in der schönsten Harmonie und Eintracht; es hielt die Teilnehmer in fröhlicher Stimmung bis zum Morgengrauen zusammen.

Joh. Vetter, Schriftf.

§ Seid. Ortsversammlung vom 20. November 1887. Die Ver-

sammlung wurde in Anwesenheit von 15 Mitgliedern vom Vorsitzenden Herrn Dräger um 1/4 Uhr eröffnet. Als Mitglieder wurden aufgenommen S. Nachbar, G. Rapp und P. Meyer, welche dem Generalrath empfohlen werden. Mitglied Stängler, welches nach Waldfassen übersiedelte, hat sich am 5. d. M. hier abgemeldet. Bei Punkt 3 wurde beschlossen, am 11. Dezember Nachmittags 3 Uhr eine Generalversammlung, behufs Neuwahl des Vorstandes, abzuhalten. Darauf Schluß um 1/5 Uhr.

Hans Köppel, Schriftführer.

§ Waldfassen, 26. November 1887. Die heutige Ortsversammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Dinkel in Anwesenheit von 9 Mitgliedern und sehr vielen Gästen eröffnet. Das Mitglied Stängler ist von Selbst nach Waldfassen übersiedelt. Da der Schriftführer abwesend war, wurde H. Stängler als solcher für heutige Versammlung gewählt. — Nachdem der Kassirer Hr. Frank den Kassenbericht vorgelesen und derselbe von der Versammlung für richtig befunden, wird Herrn F. Entlastung gewährt. — Betreffs Kündigung einiger Mitglieder wird beschlossen, dem Generalrath die Sache wortgetreu mitzutheilen und wurde dazu Herr Heinrich Dinkel als Mitbetroffener bestimmt. Diese Mittheilung soll aber erst von den Mitgliedern des hiesigen Ortsvereins geprüft werden.

Karl Stängler, Schriftf.

§ Sophienau. Ortsversammlung vom 12. November 1887. Der Vorsitzende Hr. Hempel eröffnete die Versammlung Abends 7 1/2 Uhr in Anwesenheit von 12 Mitgliedern. Da der Schriftführer verzogen ist, so erfolgte die Wahl eines neuen Schriftführers und wurde hierzu E. Schirner und P. Ludewig als Stellvertreter gewählt. Punkt 2, Kassenbericht vom 3. Quartal: Baarbestand vom 2. Quartal 104,07 Mk., Einnahme im Ortsverein 175,22 Mk., Ausgabe 133,03 Mk., bleibt Bestand 42,19 Mk. In der Kreisparcasse zu Waldburg angelegt 271,78 Mk. Bei Punkt 3, Besprechung über die Weihnachtsbescheerung, wurde ein Komitee von 6 Mitgliedern gewählt. Zu Punkt 4 las der Vorsitzende den Artikel über Arbeitslosen-Unterstützung vor. Gleichzeitig meldete sich Hr. A. Fehst und wird dem Generalrath hiermit empfohlen. Nach der Aufforderung an die Mitglieder, sich die Statuten öfter durchzulesen, eröffnete der Vorsitzende die Versammlung der Kranken- und Begräbniskasse. Kassenbericht: Einnahme 362,72 Mk., Ausgabe 370,38 Mk., Bestand 7,67 Mk. In der Kreisparcasse zu Waldburg angelegt 200 Mk. Zuschusskasse: Einnahme 147,30 Mk., Ausgabe 77,25 Mk. In der Kreisparcasse zu Waldburg angelegt 50 Mk. Da auf Befragen des Vorsitzenden Kasse wie Bücher für richtig befunden sind, wird der Kassirer Hr. Barth entlastet. Schluß der Versammlung 9 3/4 Uhr.

E. Schirner, Schriftführer.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerkverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

a) unter dem 26. November 1887:

Altwasser: W. Tholl; Gbhr.-Grenzhausen: W. Fuchs; Manebach: G. Heyn;

b) unter dem 3. Dezember 1887:

Berlin II. W. Leder; Moabit: D. Bentler; Gotha: A. Röder;

c) unter dem 10. Dezember 1887:

Tiefenfurt: S. Beutl, G. Schäfer, A. Sabetz; Annaburg: C. Paulke, Th. Schäfer; Gotha: G. Loesau.

2) In den **Gewerkverein** und die **Zuschuss-Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

a) unter dem 19. November 1887:

Kositz: A. Adler, S. Fischer;

b) unter dem 26. November 1887:

Stanowitz: A. Lindig.

c) unter dem 10. Dezember 1887:

Altwasser: W. Aretz, A. Silbeneidler.

3) In den **Gewerkverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Ginberg b. Alexandrinenthal: G. Seinemann, R. Schmidt, E. Schneider, C. Pechold, Gotthelf Fischer, Gottfried Fischer, M. Wolf, S. Fischer, F. Wohlleben, A. Kimmert, J. Jahn, Chr. Wohlleben, M. Fischer, E. Winkler; Beutelsdorf: Arno Schmidt, Albin Leube, Edr.: Krause, D. Meinhard; Tiefenfurt: S. Bripe; Neuhaldensleben: A. Schröder, W. Brandt, D. Ranneberg, R. Lippe; Nehau: G. Marianow.

Bei der **Zuschuss-Kranken- und Begräbniskasse** in die **Kranken- und Begräbniskasse** sind übergetreten:

Annaburg: A. Zimmermann, N. Bär.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerkverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Leititz: D. Lorenz, Henze; Neustadt-Magdeburg: D. Strehle, W. Sarne, Kunze (gest.).

2) Aus **Gewerkverein** und **Zuschuss-Kranken- und Begräbniskasse**:

Waldfassen: Moler; Altwasser: Magunke, Borbs (gest.).

3) Aus dem **Gewerkverein**:

Waldfassen: Krebs, Böhm, Nitsche, F. Grund; Neustadt-Magdeburg: G. Duckstein.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Venz I,
Vorsitzender.

A. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Venz,
Hauptschriftführer.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gekündigt.)

* **Neuhaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 17. Dezember, Abends 8 Uhr, bei Hebestreit. 1. Aufnahmen, 2. Wahl des Vorstandes, 3. Anträge und Beschwerden. — Danach Versammlung der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung.

Hermann Woldenhauer, Schriftführer.

* **Altwasser.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 17. Dezember, Abends 8 Uhr, im „Eisernen Kreuz“. 1. Geschäftliches, 2. Wahl des Ausschusses, 3. Anträge und Beschwerden. — Dann Mitgliederversammlung, 1. Geschäftliches, 2. Neuwahl der örtl. Verwaltung, 3. Vorschläge und Beschwerden.

* **Königszell.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 17. Dezember, Abends 8 Uhr, im Gasthof zur preussischen Krone. 1. Geschäftliches, 2. Neuwahl des Vorstandes, 3. Anträge und Beschwerden. — Hierauf Mitglieder-Versammlung mit derselben Tagesordnung.

Carl Krause, Schriftführer.

* **Stanowitz.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 17. Dezember, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

B. Kuhnt, Schriftführer.

* **Moabit.** Ortsversammlung am **Montag**, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr bei Haag, Thurmstr. 68. 1. Nähere Feststellungen wegen der Weihnachtsbescheerung, 2. Wahl des Vorstandes, 3. Verschiedenes. — Abschluß Krankenkasse mit Punkt 1 und 2 obiger Tagesordnung.

G. Venz III, Schriftführer.

Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler Berlin.

Unseren Mitgliedern diene hierdurch zur Nachricht, daß am **Donnerstag**, den 29. Dezember, bei Klein, Oranienstr. 180, unsere **Weihnachtsbescheerung** stattfindet. Anmeldungen dazu werden bei Danner u. Kost bis zum heiligen Abend entgegengenommen werden.

J. A. Dac. Trautloff.

Ortsverein Moabit.

Wie in den Vorjahren wird der Ortsverein auch in diesem Jahre eine **Weihnachtsbescheerung** für die Kinder der Mitglieder veranstalten, an die sich dann Tanz u. anschließen soll. Das Nähere hierüber wird noch bekannt gegeben.

Mitglieder, welche beabsichtigen, ihre Kinder an der Bescheerung **theilnehmen zu lassen**, haben dies bis zum **19. Dezember** (spätestens) den bekannten Komiteemitgliedern zu melden und mindestens 1 Mk. zum Weihnachtsfond beizusteuern (pro Mitglied).

Das Komitee.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Koch-Wallendorf. Infolge davon, daß Sie Ihre Postkarte mit der Versammlungsanzeige noch kurz vor Schluß des Blattes an den Hauptkassirer, anstatt, wie erforderlich, an die Redaktion ein sandten, ist die Aufnahme der Anzeige unterblieben. — **N. Grimm-Frauenwald.** Ihre erst am 7. Dezember auf die Post gegebene Karte ist hier am **Freitag**, den 9. d. M. eingegangen, natürlich konnte an diesem Tage die Veröffentlichung der Versammlungsanzeige für den 11. Dezember nicht mehr bewirkt werden. Alles für die nächste Nummer Bestimmte muß hier, wie schon oft gesagt, **spätestens Dienstag** jeder Woche eingehen; **Freitag** ist das Blatt schon in den Händen der meisten Leser. — **N. in Sch.** Auf die Frage, ob die Kosten für die amtlichen Revisionen der örtlichen Verwaltungsstellen der Krankenkassen von diesen letzteren zu bezahlen seien, hat kürzlich das großherzoglich heftische Ministerium auf eine Beschwerde des Vorstandes der Krankenkasse des Gewerkvereins der Schuhmacher erklärt, daß nach den im Großherzogthum Hessen-Darmstadt geltenden Bestimmungen die Kosten für amtliche Revisionen von den Krankenkassen zu zahlen seien! Der Vorstand hat diese Erklärung dem Reichsamt des Innern mit der Anfrage zugehen lassen, ob ein Bundesstaat das Recht habe, solche Bestimmungen zu erlassen. Antwort ist noch nicht da.

Anzeigen.

Gewerkvereins-Abzeichen. Vorstehende, Sekretär, Kassirer u. Schilder. **Gewerkvereins-Stempel** in Kautschuk und Metall, Siegel und Bescheerte, Schablonen, Thürschilder, kleine Handdruckereten. **Eingravirungen** jeder Art. **Uhrketten** in Stahl, Nidel und Ealmit billigst beim Genossen **E. P. Leopold**, Graveur, Hannover.

MEYERS VOLKSBUCHER 10 Pf.

bringen das Beste aller Litteraturen in muster-gültiger Bearbeitung, in gezeigener Ausstattung und zu beispiellos billigem Preis. Jede Nummer.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung

MEYERS
KONVERSATIONS-LEXIKON
VIERTE AUFLAGE

Bibliographisches Institut in Leipzig.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzhefte à 10 Mark.